

### Ein Organisator des Völkermords

#### **Geschichte Heute vor 80 Jahren wurde auf der Wannsee-Konferenz der Holocaust vorbereitet. Mit am Tisch saß Gerhard Klopfer. Nach dem Krieg lebte er auch in Langenburg. Von Sebastian Unbehauen**

Die Berichte aus Ulm, wo Dr. Gerhard Klopfer in der Nachkriegszeit lebte und als Rechtsanwalt arbeitete, und aus Langenburg, wo er seit den 1960er-Jahren ein Haus am Rand der Altstadt als Zweitwohnsitz besaß, gleichen sich: Von einem freundlichen, unauffälligen Herrn mit preußischem Auftreten ist die Rede. Im Jagsttal hatte Klopfer etwas Land gepachtet. Dort baute er in seiner Freizeit Kartoffeln und Dinkel an. Hinter der harmlosen Fassade verbarg sich freilich eine Ungeheuerlichkeit: Klopfer war einer von 15 Männern aus Reichsregierung und SS, die sich am 20. Januar 1942 in einer Villa am Wannsee getroffen hatten, um vor dem gemeinsamen Frühstück über die Organisation des Genozids an den europäischen Juden zu sprechen.

Erst nach seinem Tod 1987 wurde in Langenburg bekannt, mit wem man es zu tun gehabt hatte. Denn die Todesanzeige, erschienen in der "Südwest Presse" in Ulm, sorgte bundesweit für Empörung. Darin schrieb die Familie von einem "Leben zum Wohle aller, die in seinem Einflußbereich waren". Für Opfer des Nationalsozialismus musste das angesichts der Beteiligung Klopfers an der "Endlösung der Judenfrage" wie Hohn klingen, die SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat sah eine "Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener".

Stellvertreter Martin Bormanns

Gerhard Klopfer, Jahrgang 1905, stammte aus Schlesien. Er studierte Rechtswissenschaft in Breslau, Jena und Berlin. Im April 1933 trat er in die NSDAP ein, 1935 stieß er zum Stab des "Stellvertreters des Führers" Rudolf Heß. Daraus ging die Parteikanzlei der NSDAP hervor, geführt vom mächtigen Hitler-Vertrauten Martin Bormann. Klopfer brachte es zum Staatssekretär und Leiter der Abteilung III für staatliche Aufgaben sowie zum Stellvertreter Bormanns. Parallel machte Klopfer in der SS Karriere und wurde bis zum SS-Gruppenführer befördert.

Die Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz schreibt über Klopfer: "Er gehörte zu den einflussreichen und bestinformatierten Parteibürokraten des NS-Regimes." Er war demnach zuständig für "Rasse- und Volkstumsfragen", Wirtschaftspolitik, die Zusammenarbeit mit dem Reichssicherheitshauptamt (also jener zunächst von Reinhard Heydrich geleiteten Behörde, in der die Fäden des nationalsozialistischen Repressions- und Vernichtungsapparats zusammenliefen, Anm. d. Red.) und Grundsatzfragen der Besatzungspolitik. Im November 1942 beteiligte sich Klopfer als Staatssekretär an der weiteren Einschränkung der Rechte von in "Mischehen" lebenden Juden.

Klopfer war also tief verstrickt in die Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands. Dass er nach dem Krieg im Entnazifizierungsverfahren vor einer Nürnberger Spruchkammer als "Minderbelasteter" eingestuft wurde, zeigt, wie wenig selbst hochrangige Vertreter des Regimes in der frühen Bundesrepublik zu befürchten hatten. Alte Nazis wurden gebraucht, um den neuen Staat aufzubauen. Anfang der 1960er-Jahre ermittelte die Ulmer Staatsanwaltschaft gegen Klopfer wegen "Beihilfe zum Mord". Doch nach 16 Monaten wurde das Verfahren eingestellt. Die Begründung war typisch für die damalige Haltung der Justiz: Die politische Führung habe den Holocaust beschlossen, Klopfer habe keine Möglichkeit gehabt, den Massenmord zu verhindern oder zu erschweren. Die heutige Haltung, dass zahllose kleine Rädchen die Todesmaschinerie am Laufen hielten, spielte damals in der Strafverfolgung und Rechtsprechung kaum eine Rolle.

Klopfer war indes alles andere als ein kleines Rädchen, sondern eine der Führungsfiguren bei der Organisation des Judenmords. Elf Millionen potenzielle Opfer wies das von Adolf Eichmann geführte Protokoll der Wannsee-Konferenz aus, rund sechs Millionen Juden wurden bis 1945 umgebracht.

**Im Fernsehen läuft ein Film zur Konferenz** Das ZDF zeigt am Montag, 24. Januar, um 20.15 Uhr den 104-minütigen Spielfilm "Die Wannseekonferenz" (siehe Seite 20) und im Anschluss eine 45-minütige Dokumentation. Im Spielfilm wird Dr. Gerhard Klopfer von Fabian Busch verkörpert. Das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" nennt den ZDF-Film ein "strenges, finster entschlossenes Meisterwerk". Er ist jetzt bereits in der Mediathek zu sehen. ?sebu



*Eine Installation im Jüdischen Museum in Warschau zeigt Organisatoren der Judenvernichtung: Dr. Gerhard Klopfer (vorne) war einer von 15 Teilnehmern der Wannsee-Konferenz am Rande Berlins. 1987 starb er als letzter dieser Männer. Foto: Sebastian Unbehauen*

*Sebastian Unbehauen*

Bildunterschrift: Eine Installation im Jüdischen Museum in Warschau zeigt Organisatoren der Judenvernichtung: Dr. Gerhard Klopfer (vorne) war einer von 15 Teilnehmern der Wannsee-Konferenz am Rande Berlins. 1987 starb er als letzter dieser Männer. Foto: Sebastian Unbehauen

**Quelle:** Haller Tagblatt vom 20.01.2022, Seite 15


**Ressort:** LANDKREIS HALL

**Dokumentnummer:** IRA-94630687

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://bib-voebb.genios.de/document/HATA\\_8d64b4ba70e46434f0bfe5a9e2ee93be5bc1afb8](https://bib-voebb.genios.de/document/HATA_8d64b4ba70e46434f0bfe5a9e2ee93be5bc1afb8)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH